

## **Erfahrungsbericht Auslandssemester**

Land, Ort: Frankreich, Nantes

Universität: Audencia Business School

Zeitraum des Auslandssemesters: 29.08.2019 – 21.12.2019

### **Vorbereitung des Aufenthalts und Ankunft**

#### **1. Warum haben ich mich für diese Universität und dieses Land entschieden?**

Bei der Suche nach einem passenden Land für mein Auslandssemester war mir schnell klar, dass Frankreich meine erste Wahl sein würde. Ich wollte gerne mein Auslandssemester in einem Land verbringen, dessen Sprache ich zumindest teilweise beherrsche. Gleichzeitig wollte ich aber sehr gerne auf Englisch studieren, was meine Wahl auf Frankreich fallen ließ. Ich ging die verschiedenen Möglichkeiten der Partneruniversitäten für Frankreich durch und dabei stach mir besonders Nantes ins Auge. Die Stadt ist von der Größe her ungefähr vergleichbar mit Aachen, jedoch ist die Business School in vielen Punkten komplett anders als die RWTH. Mit nur ungefähr 4500 Studenten ist sie um einiges kleiner und auch die kleinen Kurse von 20-30 Leuten mit viel Gruppenarbeiten und Präsentationen versprachen den Einblick in ein ganz anderes Studieren, was mich neugierig machte. Zusammen mit einem sehr interessanten Kursangebot und der Nähe zum Meer fiel meine Wahl schließlich auf Nantes.

#### **2. Wie habe ich mein Auslandsaufenthalt vorbereitet, woran sollten nachfolgende Studierende denken?**

Als klar war, dass ich mein Auslandssemester in Frankreich verbringen würde, hab ich mich für einen Sprachkurs angemeldet, um mein Französisch nochmal aufzufrischen. Dies würde ich jedem empfehlen, damit man sich zumindest im Alltag, wie im Restaurant oder im Supermarkt, verständigen kann.

Wodrum man sich am besten möglichst früh kümmern sollte ist eine Wohnung, allerdings gestaltet sich das etwas schwierig. Zwar bietet die Business School eine eigene Housing Plattform und auch Studentenwohnheime an, allerdings gibt es auf der Housing Plattform meist nur sehr kurzfristige Angebote und bei den Wohnheimen kriegen nur ungefähr 1/3 der Bewerber einen Platz. Ich selber habe mich nur auf die

Housing Plattform verlassen, nachdem ich kein Platz im Wohnheim bekommen habe, was deutlich teurer und kurzfristiger war als diejenigen, die ihre Zimmer oder Wohnungen auf anderen Seiten oder in Facebook Gruppen gefunden haben. Zusätzlich braucht man sehr oft einen Bürgen, der selber in Frankreich wohnt. Deshalb sollte jeder, der sein Auslandssemester in Nantes verbringen möchte, auf vielen verschiedenen Internetseiten und in Facebook Gruppen 3-4 Monate vor Beginn anfangen zu suchen. Falls man mehrere Möglichkeiten zur Auswahl haben sollte ist mein Tipp keine Wohnung direkt im Stadtzentrum oder im Viertel Malakoff zu nehmen. Zwar erscheint das Stadtzentrum als eine gute Wahl, da von dort aus die Uni relativ schnell zu erreichen ist, allerdings gab es zu meiner Zeit in Nantes sehr viele Überfälle im Zentrum und auch Malakoff ist kein sicheres Viertel.

In Frankreich kann man als Student Wohngeld (CAF) beantragen. Um dies möglichst stressfrei und schnell zu machen, sollte man sich im Voraus eine ins Französisch übersetzte, beglaubigte Geburtsurkunde besorgen und eventuell schon ein Bankkonto in Frankreich eröffnen.

### 3. Wie lief die Ankunft an der Partneruniversität ab? Was sollte dabei beachtet werden?

Die Ankunft an der Business School verlief unproblematisch. Es gibt 2 Einführungstage in denen die Schule gezeigt wird, jeder die wichtigsten Unterlagen, Informationen und den Stundenplan bekommt und zusätzlich gibt es Kennenlernspiele die man dazu nutzen sollte erste Freundschaften zu schließen. Auch wenn die Einführungstage keine Pflichtveranstaltungen sind lohnt es sich dran teilzunehmen.

## **Partneruni und Tipps**

### 1. Welche Eindrücke haben Sie insgesamt von der Universität im Ausland?

Als Austauschstudent hat man sich sehr willkommen gefühlt. Besonders die Koordinatoren waren immer für einen da, falls Fragen oder Probleme während des Semesters aufgetaucht sind.

Die Uni ist sehr übersichtlich. Die meisten Studenten mit wirtschaftlichem Schwerpunkt haben nur an einem Campus ihre Kurse, an dem auch die Bibliothek und die Cafeteria untergebracht sind. Im Vergleich zur RWTH ist die Business School in Nantes etwas unstrukturierter. Die Kurse fanden jede Woche in anderen Räumen statt und auch der Klausurplan wurde erst Anfang November bekannt gegeben.

Das Lernen in den kleinen Klassen von ungefähr 20-30 Leuten unterscheidet sich sehr von dem Lernen an der RWTH. Grundsätzlich sind die meisten Fächer weniger mathematisch als die Fächer in Aachen, man hat einen viel engeren Kontakt zu den Professoren, die aus den unterschiedlichsten Ländern kommen. In nahezu jedem Fach gibt es Gruppenarbeiten und Präsentationen, die abhängig vom Fach bis zu 50% der Endnote ausmachen können. Die Gruppenarbeiten sind zwar sehr interessant, weil man eng mit anderen Nationalitäten zusammenarbeitet und lernt besser und flexibler zu präsentieren, sie können zugegebenermaßen aber auch sehr anstrengend sein, da viele das Auslandssemester zum Reisen genutzt haben und kurz vor Abgaben nicht da waren.

In den meisten Wochen fanden die Fächer nur einmal für jeweils 2 Stunden statt, allerdings musste man in vielen Kursen Studien und Cases zur Vorbereitung auf die Stunden lesen oder Aufgaben vorbereiten. Der Arbeitsaufwand unterschied sich daher jede Woche. Einige Wochen waren sehr stressig, mit mehreren Zwischentests, Präsentationen und Abgaben, in anderen hatte man dafür sehr viel Freizeit und konnte Nantes und die Umgebung erkunden.

Ein bisschen schade war, dass meine Kurse fast nur aus Austauschstudenten bestanden. Somit hatte man so gut wie gar keinen Kontakt zu den französischen Studenten, es sei denn man hat Fächer wie Sport belegt.

Zunächst ein bisschen gewöhnungsbedürftig war das Notensystem in Frankreich. Es gibt offiziell 20 erreichbare Punkte, 10 sind zum bestehen notwendig. Allerdings wurde bereits in den Einführungsveranstaltungen darauf hingewiesen, dass Noten über 17 Punkte nahezu unmöglich zu erreichen sind und der Durchschnitt in den meisten Fächern eher bei 13-14 Punkten liegt. Dies berücksichtigt die RWTH glücklicherweise, weshalb bereits 16 Punkte einer 1.0 entsprechen.

## 2. Gab es eventuell ein Buddy-Programm oder anderweitige organisierte Treffen von Austauschstudierenden?

An der Audencia gab es ein Buddy Programm, allerdings habe ich an diesem nicht Teil genommen, da man aufgrund der Größe der Uni und der Stadt schnell alleine klar kam. Kamen trotzdem Fragen auf, stand einem das IC Team, eine Gruppe aus Studenten die sich um alle internationalen Studenten kümmern, immer zur Seite und hat geholfen. Zusätzlich, haben sie wöchentliche Treffen organisiert und auch Ausflüge und Stadttouren angeboten um Frankreich und Nantes Umgebung besser kennenzulernen.

## 3. Was sind Ihre praktischen Tipps an nachfolgende Studierende?

Auch wenn der Bewerbungsprozess und alle Vorbereitungen erstmal sehr aufwendig erscheinen muss man sich wirklich keine Sorgen machen. Sowohl die RWTH als auch die Audencia unterstützen einen sehr, stellen Checklisten zur Verfügung und erinnern an Fristen.

Einen Tipp den ich bereit genannt habe ist, sich früh genug um eine Wohnung zu kümmern. Da aus anderen Erfahrungsberichten hervor geht, dass eine Wohnung im Zentrum die beste Entscheidung wäre möchte ich nochmal betonen, dass eine Wohnung dort auch Risiken birgt. Zwar ist es die optimale Ausgangslage um in ca. 20 Minuten mit der Tram an der Uni zu sein, allerdings wurden zahlreiche Leute im Stadtzentrum überfallen. Da ich mich dort selber nachts nie Wohl gefühlt habe und auch der Direktor der Business School davon abgeraten hat nachts alleine in der Stadt unterwegs zu sein, möchte ich jedem raten gut zu überlegen, ob eine Wohnung dort die richtige Entscheidung ist.

Auch wenn ich Nantes in den ersten Wochen als eine wunderschöne Stadt kennengelernt habe mit schönen Gebäuden und Sehenswürdigkeiten und man die Abende am Fluss ausklingen lassen konnte, möchte ich auch darauf aufmerksam machen, dass die Stadt eine andere Seite hat. Kurz vor Beginn meines Auslandssemesters ist Anfang August ein Mann in der Loire ertrunken. Seitdem ist die Stimmung in der Stadt angespannt. Zusammen mit großen Streiks gegen die Rentenreform, die Politik und die Polizeigewalt kam es zu zahlreiche Unruhe, die zu meiner Zeit in Nantes ausgeartet sind. Ab Ende November bis zum Ende meines Semesters im Dezember war es an vielen Tagen nicht möglich sich in der Innenstadt

aufzuhalten, da die Demonstrationen sehr gewalttätig waren und es zum Einsatz von Tränengas, Wasserwerfern und Wurfgeschossen kam. Zusammen mit einer steigenden Kriminalitätsrate und den Überfällen ist die Stadt nicht so sicher wie es auf den ersten Blick scheint. Daher möchte ich, dass man auch über diese Seite von Nantes Bescheid weiß, da die Stadt sonst immer als eine der lebenswertesten Städte Frankreich beschrieben wird und ich über diese Zustände daher noch geschockter war.